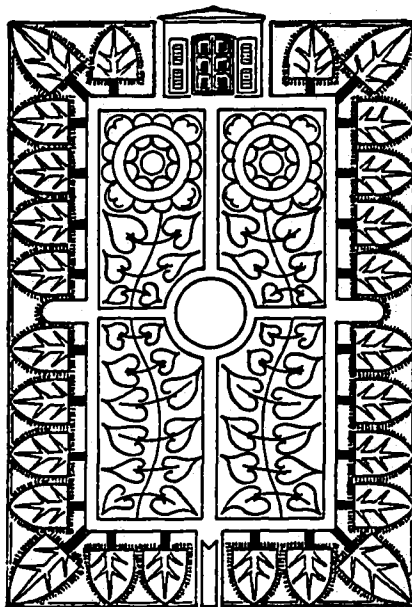


GARTEN KUNST

Gartentechnik

Landschafts- und Friedhofs-Gestaltung



Heft 7 u. 8

54. Jahrgang

1941

ORGAN DER DEUTSCHEN GESELLSCHAFT FÜR GARTENKUNST
ZEITSCHRIFT DER FACHSCHAFT GARTENGESTALTER IN DER R. D. B. K.

L. SPÄTH BERLIN - BAUMSCHULEN WEG

Gegründet 1720 von Christoph Späth

Baumschule — Gartengestaltung — Sämereien — Staudenkulturen

Unsere letzten

Neu einföhrungen:

Polyantha-Hybridrose „Wilhelm Teetzmann“ (W. Kordes Söhne 1940)
von weithin leuchtender, reiner blutroter Färbung, eine besonders schöne Gruppenrose, von eigenartiger Wirkung.

Teehybride „Prinzessin Tatjana Wassiltschikoff“ (Egender 1940)

ein wirklich roter Sport von President Herbert Hoover, von leuchtender Farbe, nie verblauend; beste Schnitt- und Gruppenrose

Delphinium Ruysii „Rosa Ueberraschung“

eine aufsehenerregende Delphinium-Neuheit von zartrosa Färbung

Primula „Späths Jubiläumsgruß“

wie ein Blütenkissen von kirschroter Farbe wirkt diese schöne Frühlingsprimel

F. Rengert, Baumschulen
und Staudenkulturen
Klein-Schauen über Storkow/Mark
Telefon: Storkow/Mark Nr. 84

liefert alle Baumschulartikel in bester, wüchsiger Qualität. Große Vorräte in Park- und Alleebäumen, Koniferen, Ziersträuchern, Heckenpflanzen und Stauden etc.

Günstige Einkaufsquelle für Gartengestalter.

Schöne Ziergehölze

Parkbäume bis 12 m Höhe
Alleebäume, Heckenpflanzen, Rosen aller Art,
Obstbäume in allen Formen
Immergrüne Zwerggehölze, Koniferen

Außerste Preise auf Anfrage

Lorenz von Ehren, Baumschulen
Hamburg-Nienstedten

Obst- und Ziersträucher
Heckenpflanzen
Schlingpflanzen
Ziergehölze und
Blütenstauden empfiehlt

Wilhelm Dammel
Baumschulen
Seeshaupt
am Starnberger See

Primula acaulis grdf.

Rasse Georg Hampe

Praecht Mischung: 10 g RM. 48.— 1 g RM. 5.40

Georg Mamerow, Samenhandlung,
Berlin-Steglitz, Albrechtstraße 131

Nivellierinstrumente



Theodolite
Meßgeräte
Reißzeuge pp.
Illustrierte Preis-
liste kostenfrei
Gegr. 1886

Georg Butenschön
Behrenfeld bei Hamburg

Ernst Rostock

Baumschulen

Köln-Reisiek

über Elmsborn (Holst.)

empfiehlt

Heckenpflanzen,
Laubgehölze,
Rosen,
Koniferen usw.
in guten Beständen

Obst, Beerensträucher
Koniferen
Laubhölzer
Rhododendron
Immergrüne
Stauden aller Art
Rosen

in bekannt reicher Sortenwahl
Verlangen Sie Preis- und Sortenverzeichnis 1940-1941

HERM. A. HESSE

Baumschulen • **WEENER (EMS)**

E. SANDER

Baumschulen

Tornesch i. Holst.

Gartengehölze • Rosen
Forstpfl. • Wildlinge

Fordern Sie Preisliste



Ziersträucher
Rosen
Alleebäume
Hecken-
pflanzen
Nadelhölzer
Obstbäume
usw.

H. LORBERG, BAUMSCHULEN

INH. HEINZ LORBERG, BIESENTHAL BEI BERLIN

Große Vorräte von mehrmals verpflanzten **Alleebäumen** — 60 cm Umf., **Koniferen** — 5 m hoch, **Heckenpflanzen** — 5 m hoch, **Obstbäume** — 25 cm Umf. Auf Wunsch fast alles mit festem Ballen lieferbar. Ferner große Bestände in gut gezogener Baumschulware, wie: Ziersträucher, Gehölze, Heckenpflanzen, Obstbäume, Alleebäume, Rosen usw. Preise auf Anfrage. Katalog auf Anforderung. Bei Besichtigung Voranmeldung erbeten.

GARTENKUNST

ZEITSCHRIFT FÜR GARTEN-, LANDSCHAFTS- U. FRIEDHOFGESTALTUNG

SCHRIFTFÜHRUNG: MICHAEL MAPPE, BERLIN-CHARLOTTENBURG 4, SCHLÜTERSTRASSE 39

Verlag u. Anzeigenverwaltung: Verlag d. Gartenkunst, Michael Mappes, Berlin-Charlottenburg 4, Schlüterstr. 39.

Postscheckkonto Berlin Nr. 501 99 / Fernruf 91 75 88

Bezugspreis: vierteljährlich RM 4.50, Einzelheft RM 2.—

Anzeigenpreis: die 4 gespaltene Millimeterzeile (46 mm) 20 Pf. Rabatt nach gesetzl. Vorschrift

JULI/AUGUST 1941 • 54. JAHRGANG • HEFT NUMMER 7 u. 8

I N H A L T:

- W. Strohn: Fragen wir heute noch nach der Form in der Gartengestaltung? —
• Dr. H. Wilhelmy: Lebensordnung in Bulgarien. — H. Goryniak: Lothringische Dorf- und Hausbauweisen. — K. Vogler: Wildblumen in Palästina! — H. Küsthardt: Volkseigene Grabzeichen. — H. Schildt: Brunnen und ihre Verwendung auf dem Friedhof.

Gartengestalter Willy Strohn:

Fragen wir heute noch nach der Form in der Gartengestaltung?

Der Garten ist, wie jede andere Menschenschöpfung, Ausdruck und Symbol der geistigen Situation und weltanschaulichen Grundhaltung seiner Zeit. Wenn wir Heutigen uns über die Grundlagen und Voraussetzungen unseres Schaffens klar werden wollen, dann gilt es, den revolutionären geistigen Umbruch unserer Zeit, soweit das uns heute möglich ist, zu erfassen. Ich betone: soweit es uns möglich ist, denn das Wesen dieses Umbruchs besteht ja zutiefst in einer ungeheuren Ausgabe des Intellektes, und die größte Erkenntnis unserer Zeit ist dennoch die, daß es Grenzen gibt und ewig geben wird, vor denen unser grübelnder Verstand ratlos steht. Wohl haben wir Schale auf Schale von den Geheimnissen der Welt abgezogen, aber der Rausch dieses Fortschrittes endet doch mit der Erkenntnis, daß der Kern der Dinge ewig verhüllt bleiben wird. Damit fand die überhebliche Arroganz des materialistischen Zeitalters ihr Ende; wir wurden uns bewußt, daß wir nur Atome im Unendlichen sind, wir lernten wieder Ehrfurcht und Glauben.

Das ist das Wesentliche der Umschichtung der breiten, geistigen Ebene unseres Volkes in der Nachkriegszeit, welche in der nationalsozialistischen Revolution Krönung und sichtbarsten Ausdruck fand. Wir sind wieder gläubige Menschen geworden; der Born des Mythischen, Irrationalen, Uebersinnlichen, der durch die Jahrtausende, wohin wir den Blick auch wenden mögen, immer und überall die Quelle wahren Kunst- und Kulturschaffens war, ist uns wieder erschlossen. Wir haben den Wahn überwunden, mit Rechenstab und Instrumenten, von außen her konstruierend und kalt berechnend Kunstwerke bewußt „erstellen“ zu können. Wir sind wieder intuitiv, aus innerem „dunklen Drange“ heraus schaffende Menschen geworden, und damit ist eigentlich die Frage nach der „Form in der Gartengestaltung“ für uns kein Problem mehr, wie wir überhaupt „Problemstellungen“ auf dem Gebiete künstlerischen Schaffens als eine Verirrung der vergangenen Epoche betrachten müssen!

Die Art unseres Schaffens wird weitgehend von den wirtschaftlichen und sozialen Konstellationen unserer Zeit bestimmt; der wichtigste Typ des heutigen Gartens, von dem hier ausschließlich die Rede ist, ist der Wohngarten. Wenn der Garten des Barock im höchsten Maße Ausdruck des Repräsentationswillens und des Machtbewußtseins souveräner Fürsten, der Landschaftsgarten das romantisch-sentimentale Ideal der „schöngeistigen“ Ära Goethes war, dann ist uns, die wir weder Repräsentationsbedürfnisse noch romantische Ideale zu verwirklichen haben, sondern der Natur als ein Teil von ihr verstehend und liebenwollend gegenüberstehen, der Garten einerseits die Stätte stillen Versenkens und liebevoller, intimer Zwiesprache mit dem, was gleich uns das Rätsel des Lebens in sich trägt, der Pflanze, mit der wir bewußt oder unbewußt ein zutiefst Gemeinsames fühlen. Andererseits aber — und hier liegt die große Bedeutung des Gartens für uns in dieser technischen Zivilisation — ist uns der Garten Asyl, Schutz und Ausgleich gegen das lebensfeindliche Fluidum unseres technik-gebundenen Daseins.

Das sind die beiden Pole unseres heutigen Gartenlebens und Gartengefühles, daraus ergibt sich die Form von selbst als ein Sekundäres. Wir schaffen uns mittels unserer technischen Mittel den Wohnorganismus unseres Gartens. Er ist unser eigenes Produkt, uns innerlich vertraut, von uns geistig beherrscht, ein unbedingt Neutrales, Beruhigendes in unserer Umgebung. Wir fühlen uns in ihm geborgen und sicher. Die Pflanze aber ist ein absolut Anderes, ein Eigenwesentliches, von dem uns trotz aller Vertrautheit und inneren Verbundenheit die Kluft und Spannung trennt, die zwischen allen Lebewesen, zwischen allen Individuen liegt. Es ist wie mit Freunden: man liebt sie, und trotzdem ist die geheimste Potenz dieses Verhältnisses Kampf. Das aber ist sicher, daß diese „Feindschaft“, dieser „Kampf“ nicht zermürbend und zermahnend ist, sondern fruchtbar und lebenspendend.

Ich bin mir bewußt, daß diese Formulierung unseres Gartengefühles etwas gewagt ist und bitte, sich nicht zu fest an die Worte zu klammern, die doch nur grob und unvollkommen das Gemeinte, viel-

mehr Gefüllte wiedergeben können. Wer mich aber versteht, dem wird die Frage nach der Form weissenlos erscheinen. Man mißverstehe mich nicht; ich verneine nicht die Frage nach der Form an sich, sondern die Art der Fragestellung; die Frage nach der Form an den Anfang des Schaffens gestellt. Das war die Situation, der Boden, auf dem die „Ismen“ wucherten, „Kunst“-richtungen, die mit all dem intellektualistischen Raffinement ihrer Zeit nicht ein Wesentliches, in unserem Falle den Garten schlechthin, schaffen wollten, sondern in erster Linie eine Form dieses Wesentlichen, und zwar eine unter allen Umständen neue, „interessante“ Form. Es ist das grundlegende Unterscheidungsmerkmal des heutigen Schaffens unserer Besten gegenüber dem unserer jüngsten und jüngeren Vergangenheit, daß ihr Schaffen vom Willen zum Wesentlichen, zum Garten, bestimmt ist. Und das ist zugleich ein verheißungsvoller Boden für die Zukunft unserer Gartenkultur.

Was nun aber die Form, das Gesicht dieses unseres neuen Schaffens anbetrifft (das Wesentliche ist wohl schon in den besten Arbeiten der letzten Jahre zum Ausdruck gekommen), so gilt es zu bedenken, daß wir trotz der großen geistig-seelischen Erneuerung und Verjüngung unserer Tage einem Kulturkreis mit zweitausendjähriger Vergangenheit angehören. Nicht die Entwicklung vollkommen neuer Formen dürfte zu erwarten sein, sondern vor allem eine Differenzierung und Verfeinerung unserer zweitausendjährigen Erbschaft im triebhaft-ursprünglichen, organischen Schaffen.

*

Hans Herrmann

„Glanz des Wahren. Vom Wesen, Wirken und der Lebensbedeutung der bildenden Kunst.“

Erich-Wewel-Verlag in Krailing vor München, 1940. 134 Seiten mit 17 Abbildungen. Preis geb. 5,90 RM.

In Deutschland sind — aus dem geistigen Schwunge des Umbruchs — in den letzten Jahren einige Bücher erschienen, die geistig und seelisch ein neues zukünftiges Kulturschaffen unterbauen, ein Kulturschaffen, das — befreit von intellektuellen und spekulativen Absichten — wieder aus rassischen Urtrieben heraus gestaltend das tatsächliche Spiegelbild arteigenen Wesens verkörpert. Solche Bücher sind berufen, Herz und Hirn derjenigen Kräfte zu befruchten, die das Volkstum eines neuen arteigenen Kulturschaffens vorbereiten wollen. Diese Kräfte werden erst dann zu voller Entfaltung kommen, wenn in unserem Gesellschaftsleben die in letzter Kraft aufkeimenden bombastischen Scheinwerte, die noch in der Gründerzeit wurzeln, in ihrem hohlen Ueberschwang ersticken.

Alle, die sich berufen fühlen, diese Entwicklung zu fördern, also vor allem alle Mitarbeiter des Deutschen Volksbildungswerkes, tun gut daran, mit solchen Büchern ihren Geist zu schärfen und ihr Herz und ihren Willen zu stärken, damit sie helfen können, den Boden zu bereiten für eine neue nationalsozialistische Volkskunst und Gemeinschaftskultur. Eines dieser im besten Sinne führenden Bücher ist nun das Werk des bekannten Münchener Kunsterziehers Herrmann. Es wirbt in edler, schlichter Sprache für eine notwendige „Wiedervereinigung von Herz und Auge im Schauen, deren natürliche Bindung durch ein mechanisiertes Leben zerrissen wurde.“

F. Kolbrand.

„Gärtnerische Kalkulation“

Anleitung für die Errechnung der Gestehungskosten im Erwerbsgartenbau.

Gärtnerische Lehrhefte, Heft 46, von Theo Prechter, Verlag von Paul Parey, Berlin.

Ueber gärtnerische Kalkulation gibt es so wenig Unterlagen, daß das Erscheinen dieses Heftes sehr begrüßt werden muß. Der Verfasser hat sich mit großer Sorgfalt der Mühe unterzogen, in verschiedenen Abschnitten aufzuzeigen, wie die Errechnung der Gestehungskosten in allen Zweigen des Erwerbsgartenbaus vorgenommen wird.

Zuerst werden die Grundlagen, die für die Kalkulation dienen, einzeln aufgeführt. Nach dem Kapitel, das die Anlagenwerte wie Kultureinrichtungen, Maschinen und Düngemittel behandelt, folgt die eigentliche Kalkulation für verschiedene gärtnerische Betriebsarten in ausführlicher Darstellung.

Daß es sich hier naturgemäß nur um eine Anleitung handeln kann, ist wohl selbstverständlich, da die Grundlagen für die Kalkulation im Großdeutschen Reich, wie Löhne, Bodenverhältnisse usw., so verschieden sind, daß eine feststehende Norm überhaupt nicht gegeben werden kann.

Wenn auch der Abschnitt Gartengestaltung keine erschöpfende Behandlung erfährt — hier wird die Berechnung der Selbstkosten, besonders für die Erdarbeiten, unter Berücksichtigung der Länge des Transportweges und der verschiedenen Transportmittel, ferner für die Ausführung von Sportplatzanlagen usw. vermißt — so gibt doch das Heft wertvolle Unterlagen für die Kalkulation auch in unserer Berufssparte.

Steinmetzger.

Zeitschriftenschau

Aufsatz: „Wettbewerb für einen Kurmittelpunkt in Karlsbad“, 8 S., 21 Abb. Zeitschrift: „Deutsche Bauzeitung“, Heft 12/1941. Verlag: Ernst Steiner Druck- und Verlagsanstalt, Berlin SW 68, Reuthstraße 6/8.

Aufsatz: „Zur Erneuerung des deutschen Obstbaues“, von Prof. Dr. Ebert, 4 S. Zeitschrift: „Deutscher Obstbau“, Heft 3/1941. Verlag: Trowitzsch & Sohn, Frankfurt (Oder).

Aufsatz: „Kleine Zeichen von großer Bedeutung“, von A. Freiherr v. Kruedener, 5 S., 5 Abb. Zeitschrift: „Die Straße“, Heft 3/4/1941. Verlag: Volk-und-Reich-Verlag, Berlin W 9.

Aufsatz: „Gestaltungsaufgaben in neuen Gärten“, von Prof. H. Fr. Wiepking-Jürgensmann. Zeitschrift: „Gartenbauwirtschaft“, Nr. 18/1941. Verlag: Gärtnerische Verlagsgesellschaft Dr. Walter Lang KG., Berlin SW 68, Kochstr. 32.

Aufsatz: „Schutz- und Trutzbündnisse der natürlichen Pflanzengemeinschaften“, von A. G. Wirth, 4 S., 11 Abb. Zeitschrift: „Deutscher Garten“, Nr. 6/1941. Verlag: Trowitzsch & Sohn, Frankfurt (Oder).

Aufsatz: „Schutz- und Trutzbündnisse der natürlichen Pflanzengemeinschaften“, von A. G. Wirth, 3 S., 8 Abb. Zeitschrift: „Deutscher Garten“, Nr. 9/1941. Verlag: s. o.

Aufsatz: „Nie standen wir vor solcher Aufgabe!“, von Prof. H. Fr. Wiepking-Jürgensmann. Zeitschrift: „Gartenbauwirtschaft“, Nr. 19/1941. Verlag: s. o.

Aufsatz: „Rastplätze an Reichs- und Landstraßen“, von K. Eglan, 3 S., 6 Abb. Zeitschrift: „Die Straße“, Heft 5/6/1941. Verlag: Volk-und-Reich-Verlag, Berlin W 9.

Aufsatz: „Bekämpft Erosionen und Rutschungen durch vorbeugende, ingenieurbologische Maßnahmen schon in ihrem Anfangstadium“, 3 S., 12 Abb. Zeitschrift: „Die Straße“, Heft 5/6/1941. Verlag: s. o.

Aufsatz: „Gedanken zur Linienführung der Reichsautobahnen“, von Prof. A. Seifert, 2 S. Zeitschrift: „Die Straße“, Heft 7/8/1941. Verlag: s. o.

Aufsatz: „Raumperspektive“, von V. v. Ranke, 3 S., 7 Abb. Zeitschrift: „Die Straße“, Heft 7/8/1941. Verlag: s. o.

Aufsatz: „Die Bedeutung der standortkennzeichnenden Pflanze“, 2 S. Zeitschrift: „Die Straße“, Heft 7/8/1941. Verlag: s. o.

Aufsatz: „Mahnung an die Bergherren“, von Prof. A. Seifert, 5 S., 5 Abb. Zeitschrift: „Deutsche Technik“, Januar 1941. Verlag: Verlag der Deutschen Technik G. m. b. H., München.

Aufsatz: „Neues Landvolk — Verwirklichung im neuen Osten“, von Prof. K. Meyer, 6 S. Zeitschrift: „Neues Bauerntum“, Heft 3/1941. Verlag: Deutsche Landbuchhandlung Sonrey & Co., Berlin SW 11.

Aufsatz: „Grundlagen und Ansätze zeitgemäßer Landbaukunst“, von H. Frank, 4 S. Zeitschrift: „Neues Bauerntum“, Heft 3/1941. Verlag: s. o.

Aufsatz: „Forstwirtschaft und Forstpolitik im neuen Osten“, von Dr. H. Morgen, 4 S. Zeitschrift: „Neues Bauerntum“, Heft 3/1941. Verlag: s. o.

Aufsatz: „Heimatgebundenes Bauen“, von Dr. W. Lindner, 10 S., 42 Abb. Zeitschrift: „Baugilde“, Heft 13/1941. Verlag: Hans Pusch, Berlin C 2, Magazinstraße 15/16.

Aufsatz: „Die Aufgabe der Raumordnung im neuen Osten“, von E. Janmer, 2 S. Zeitschrift: „Raumforschung und Raumordnung“, Heft 1/1941. Verlag: Kurt-Vowinkel-Verlag, Heidelberg.



Für Führer und Volk starb den Heldentod beim Vormarsch im Westen an Pfingsten 1940 im Alter von 27 Jahren unser Berufs-Kamerad der Landesgruppe Ostmark-Nord

Johann Heimberger Gartengestalter

Für uns wird Kamerad Heimberger immer ein Vorbild der Treue und Pflichterfüllung sein. Sein Streben war, die höchste Vollkommenheit in der Ausbildung unseres Berufsstandes zu erreichen, und sein Können berechnete zu den besten Hoffnungen.

Ihm die Treue bewahrend, gedenkt seiner
die Landesgruppe der D.G.f.G. Ostmark-Nord

Rudolf Bergfeld †

Es war noch in den Jahren vor dem Ausbruch des Weltkrieges, als eines Tages ein junger Gartenarchitekt zu mir kam und mich als bald in eine lebhaft erörterte über die zeitgemäße Gartenform zu ziehen vermochte, wobei mir nicht entging, daß ich in die Rolle eines „Opponenten“ gedrängt wurde, an dem die Stichtestigkeit gründlich überlegter Gedankengänge erprobt wurde. In den gut drei Jahrzehnten, die seitdem verlossen sind, wurden diese Gespräche zwischen uns immer wieder aufgenommen, und sie haben erst jetzt aufgehört, da eine tödliche Krankheit ihren rastlos strebenden Anreger Rudolf Bergfeld im neunundfünfzigsten Lebensjahr hinweggerafft hat. Er war nicht auf abgestecktem, glattgewalztem Wege in seinen Beruf gekommen, sondern gleichsam auf einem jener von der Natur geformten, von mancher Wolke beschatteten Pfade, deren innere Gesetzmäßigkeit er so oft mit hingebender Liebe erforschte. Einer angesehenen Bremer Fabrikantenfamilie entsprossen und für den Kaufmannsstand bestimmt, trieb er gleichwohl schon auf dem Gymnasium eifrig auf eigene Faust Naturwissenschaft, besonders Botanik, und setzte diese Studien auch während einer kurzen kaufmännischen Lehre fort. Er erreichte dann, in die Hofgärtnerei in Potsdam zu kommen. Nachdem er sich auf der Höheren Gärtnerlehranstalt in Dahlem das Rüstzeug zum Gartenarchitekten erworben und bei mehreren angesehenen Fachleuten gearbeitet hatte, machte er sich in seiner Vaterstadt selbständig.

Es war die Zeit der Auseinandersetzungen über die Frage: Architektonischer oder landschaftlicher Garten? Manchem mochte es damals scheinen, daß den Verfechtern der architektonischen Form unbedingt die Zukunft gehören würde. Rudolf Bergfeld war anderer Meinung und meldete mit seinem Büchlein „Der Naturformgarten“ (Trowitzsch & Sohn, Frankfurt-Oder 1912) die Mitberechtigung des Naturalismus als Forderung an. Der Verfasser wollte freilich etwas ganz anderes als den alten landschaftlichen Garten. Der Garten gehörte auch nach ihm — um mit Dehio zu reden — nicht in die Kategorie der Natur, sondern der Kunst. In der Bergfeldschen Schrift, die voll von feinen Bemerkungen ist, werden nun die Möglichkeiten der Naturform und die Grenzen ihrer Anwendung im neuzeitlichen Garten untersucht. Eine Reihe späterer Aufsätze, die zum Teil in der „Gartenkunst“ erschienen sind,

umrissen die Ansichten des Verfassers noch schärfer und belegten sie mit seinen ausgeführten Arbeiten und mit Ideenskizzen seiner Hand.

Damals, kurz vor dem Weltkriege, schuf Rudolf Bergfeld seine ersten Gärten, die gleich eine eigene Note zeigten. Die architektonische Grundgestalt wird mit selbstherrlicher Freiheit und Erfindungskraft gehandhabt und, aller bloß handwerklichen Fertigkeit abhold, das kleinste Gärtlein zu einem Werk voller Eingebung geformt. Da wird etwa in einer Schöpferlaune die Wohnlichkeit eines regelmäßig angelegten Bürgergartens gesteigert durch die Herausrückung einer großmächtigen Laubenkuppel aus der Gleichzeitigkeit des Grundrisses. Bei allen Gärten Bergfelds ist auch die Bezogenheit auf die Umgebung sorgfältig bedacht und für die Wirkung ausgenutzt, wodurch jene „Gewachsenheit“ der Siedlungszusammenhänge entsteht, die wir an alten, ungestörten Ortsbildern zu bewundern pflegen. In seinem ureigenen Fahrwasser war Bergfeld auch, wenn ihm eine Aufgabe zuteil wurde, wie die, auf einem alten Familiengute bei Bremen zwischen prächtigen Parkbäumen eine Freilichtbühne hinzuzubauen. Bei Einbeziehung einer schönen Aussicht über weites Niederungsland entstand in straffer Bindung und zugleich malerischer Anflöckerung eine Ausgewogenheit aller Teile von einer beglückenden Musikalität. Es war wohl kein Zufall, wenn in der Arbeitsstube dieses Gartenmeisters eine Geige zu den griffbereiten Dingen gehörte und eine Kostbarkeit aus dem ewigen Born deutscher Tonkunst auf dem Notenpulte zu liegen pflegte.

Mit dem Ausbruch des Weltkrieges war Bergfeld als Freiwilliger ins Heer eingetreten. An der Westfront geriet er in französische Gefangenschaft, in der er viel Leid erfuhr. In Südfrankreich benutzte er jede Möglichkeit, sich den Reizen der Landschaft hinzugeben und sie mit Stift und Farbe festzuhalten, und als er durch das Rote Kreuz nach der Schweiz kam und am Vierwaldstätter See in Gewahrsam genommen wurde, konnte er sich an großartigen Eindrücken immer wieder erheben. In Zürich hat er dann sogar noch beruflich wieder gearbeitet.

Nach dem Weltkriege suchte Bergfeld mit leidenschaftlichem Eifer wieder nach schöpferischer Betätigung, die ihm aber wie so vielen andern in jener trostlosen Zeit nur in bescheidenem Maße zufiel. So vertiefte er sich wieder gedankennähe in die Grundlagen der Gartenkunst und schrieb besonders über den Naturformgarten, der ihm sehr am Herzen lag, den er aber nur selten verwirklichen konnte, weil die besonderen Aufgaben andere Lösungsarten erforderten. Ein eindringliches Naturstudium war ihm, auch als Grundlage beruflichen Schaffens, immer wieder Bedürfnis. Er sah Dinge, an denen man achlos vorüberzugehen pflegt, und skizzierte sie unermüdet, um der Natur das Geheimnis ihres Formungstriebes abzulauschen oder auch, um alles bodenständig Gewachsene aus überliefertem Volkstum in sich aufzunehmen.

Von ausgeführten Arbeiten Bergfelds, die ohnehin nicht groß an Zahl sind, muß man heute bereits die meisten als zerstört oder entstellt ansehen. In Plänen und Lichtbildern wie im beschreibenden Wort ist aber genug festgehalten von dem Lebenswerk dieses deutschen Gartenmeisters, das dauernd ehrenvoll zeugen wird von einer starken Begabung und dem hohen Trachten, in einer Zeit grundstürzender Wandlungen der Lebensverhältnisse seines Volkes den Garten als wesentliche Kulturform zu gestalten.

Gustav Brandes, Bremen.

Die Wiener Herbstmesse 1941

Die Wiener Herbstmesse 1941 findet unter offizieller Beteiligung zahlreicher Auslandsstaaten in der Zeit vom 21. bis 28. September statt. Die Mustermesse wird vor allem ein ausserordentliches Angebot der Geschmacksindustrie, des Kunsthandwerks und der Mode enthalten, während die Wiener Herbstmesse in ihrem technischen Teil auf die Bedürfnisse des Südostens abgestimmt ist.

Garten- techniker (in)

mit guten Pflanzenkenntnissen für wichtige, vielseitige Aufgaben gesucht. Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen und üblichen Unterlagen erbittet

Johannes Gillhoff
Gartengestalter und
Landschaftsberater

Leipzig-Gohlis
Bleichertstraße 14



„Ich bewundere Fleiß,
Ihren verehrte Frau.“

allein schon die Gartenwege so völlig unkrautfrei zu halten muß doch eine Strapaze sein!

„Aber ganz im Gegenteil! — Ich gieße nur alle paar Monate einmal mit Hedit, da verschwindet alles Unkraut wie durch Zauberei.“

Hedit

„Bayer“

I. G. FARBENINDUSTRIE AKTIENGESELLSCHAFT
Pflanzenschutz-Abteilung · Leverkusen

Reginald Blecken

Stadtgartenbauoberinspektor in Gotenhafen

übernahm am 1. April 1941 die Leitung des Garten- und Friedhofsamtes der Stadt Gotenhafen. Weiterhin ist dem Garten- und Friedhofsamt das Kleingartenamt und städtische Forstwesen angegliedert. Blecken ist langjähriges Mitglied der „D. G. f. G.“ und stand seit 1932 im Behördendienst verschiedener Großstädte.

Landesgruppe Sachsen-Anhalt

Die Landesgruppe hatte ihre Magdeburger Mitglieder mit ihren Angehörigen

am 11. Dezember 1940

zu einer Besichtigung der Gau-Kunstaussstellung im Magdeburger Kaiser-Friedrich-Museum eingeladen. Die Führung durch die reichbeschickte Ausstellung hatte Frau Gertrud Lüdickc übernommen. Anschließend führte Gartenbauinspektor Lüdickc seine hervorragend guten Farbaufnahmen von der Reichsgartenschau Stuttgart und von einer daran anschließenden Fahrt um den Bodensee und durch das gesamte Gebiet der Schweizer Alpen vor. Der Landesgruppenleiter, Stadtgartenbaudirektor Sallmann, berichtete dann über das Ergebnis der Berliner Tagung der Beiräte der GDfG. über die Berufsausbildung des Garten- und Landschaftsgestalters.

Der Oberbürgermeister der Stadt Magdeburg hatte Professor Wiepking, den Direktor des Instituts für Landschafts- und Gartengestaltung an der Universität Berlin, am 12. März 1941 zu einem Lichtbildervortrag im Bürgersaal des Magdeburger Rathauses gewonnen. Es waren über 300 geladene Vertreter der Partei, der Behörden und der Wehrmacht, der Architekten- und Künstlerschaft, der Forst-, Land- und Wasserwirtschaft und alle diejenigen Kreise erschienen, die am Aufbau der Landschaft mitwirken. Prof. Wiepking sprach über die „Aufgaben und Ziele deutscher Landschaftspolitik“ unter besonderer Berücksichtigung der entbaumenten Landesteile. Für das baum- und walddarme Gebiet der Magdeburger Börde und für die Stadt Magdeburg sind die Aufgaben der Wiederbegrünung ausgeräumter Gebiete ganz besonders wichtig, und so waren die interessanten Ausführungen richtungweisend für die Maßnahmen zum Wiederaufbau der Landschaft in Mitteleuropa. Die Stadt Magdeburg wird nach dem Kriege für den Wiederaufbau der Landschaft in ihrem Bereiche Sorge tragen und wird auch für die Wiederbegrünung der weiteren Umgebung der Stadt die maßgebenden Stellen zu gewinnen suchen, zumal es sich dabei, wie Prof. Wiepking in seinem Vortrag immer wieder hervorhob, nicht in erster Linie um ästhetische, sondern um praktisch notwendige Maßnahmen zur Verhütung von Hochwasserschäden und von Versteppung handelt, und um Maßnahmen, die der Land-, Forst- und Wasserwirtschaft wie auch dem Menschen nur Vorteile bringen. Gt.

Solnhofener Gartenwegsteine

in ausgesucht großen Stücken, ca. 3-8 cm stark

Solnhofener Mauersteine

ca 7-20 cm stark

kurzfristig lieferbar.

Angebote unter Nr. **272** an die Geschäftsstelle dieser Zeitschrift

GEBR. MOHR — BAUMSCHULEN

Obstbäume aller Art und Formen
Beerenobst, Alleebäume, Ziergehölze, Rosen, Schling- und Heckenpflanzen, Koniferen, immergrüne Pflanzen
Preisverzeichnis auf Anfrage

LANGELOHE-ELMSHORN (HOLST.)

Laub- und Nadelgehölze

in allen Größen und Stärken
finden Sie in **Qualitätsware**
zu günstigen Preisen bei



J.F. Müller, Baumschulen
Rellingen (Holstein)

Fordern Sie Katalog oder Angebot!

Für mein Entwurfsbüro in Posen suche ich für sofort

1 leitenden Gartengestalter

mit umfassenden Kenntnissen und Fähigkeiten im Entwurf, Kalkulation, Abrechnung und Organisation, ferner mit guten Kenntnissen der Pflanzen und der Pflanzensoziologie, vertraut mit allen praktischen Aufgaben des Berufs.

3 jüngere Gartengestalter (Gartentechniker)

befähigte Zeichner, selbständig im Vermessen, Nivellieren, mit guten Pflanzenkenntnissen, für Innen- und Außendienst, Bewerbungen unter Beifügung eines selbstgeschriebenen Lebenslaufes, Zeugnisabschriften und Lichtbild erbitten an

Günther Richter, Gartengestalter, Berlin-Tempelhof
Germaniasraße 134



Wir suchen für Entwurf, Bauleitung und Abrechnung

unbedingte Zuverlässigkeit, selbständiges Arbeiten, praktische Erfahrung und Maschinenschreiben Bedingung. — Es wird eine angenehme und sehr ausbaufähige Stelle geboten, eventuelle Umzugskosten werden vergütet. — Ausführliche handgeschriebene Bewerbung mit Lichtbild und Zeugnisabschriften an

Gartenbautechniker,

KOWAHL & BRUNS, HAMBURG 36, ALSTERARKADEN 10
GARTEN- UND LANDSCHAFTSGESTALTUNG IM GROSSDEUTSCHEN REICH

Verlag und Anzeigenleitung: Verlag der Gartenkunst, Michael Mappes, Berlin-Charlottenburg 4, Schlüterstraße 39.
Hauptschriftleiter i. N. und für die Anzeigen verantwortlich: Michael Mappes, Berlin-Zehlendorf, Onkel-Tom-Straße 132.
Nachdruck bedarf in jedem Falle besonderer Vereinbarung. — Für nicht verlangte Einsendungen keine Gewähr. — Druck: Trowitzsch & Sohn, Frankfurt (Oder) und Berlin SW 68. — Z. Zt. gilt Preisliste Nr. 2

Deutschlands größte Rosenschulen

W. Kordes' Söhne
Sparrieshoop bei Elmshorn i. Holst.

sind in diesem Jahre besonders
leistungsfähig in

Polyantha- und Polyanthahybrid-Rosen,
ferner Wild- und Parkrosen

Holen Sie unter Angabe des Be-
darfs unsere Sonderofferten ein

Tüchtiger Gartentechniker oder Gartentechnikerin

gewandt im Vermessen und Nivellieren, im Zeichnen,
Unterlagenbearbeitung und Ausarbeitung von Ent-
wurfsskizzen, zum sofortigen Antritt gesucht im
landschaftlich schönen Rheingau. — Vorzügliche
Gelegenheit zur Weiterbildung im Beruf ist gegeben

Versuchs- und Forschungsanstalt für
Wein- und Gartenbau, Geisenheim a. Rhein
Abteilung Gartengestaltung/Abteilungsleiter: Hans Hasler

Gartengestalter

Infolge Einberufung verschiedener Herren meines tech-
nischen Personals zum Heeresdienst, suche ich für sofort
oder bald eine 1. Kraft als Leiter meiner techn. Abteilung,
in Dauerstellung. Verlangt wird durchaus selbständiges
Arbeiten, langjährige Erfahrungen und beste Pflanzen-
kenntnisse. Bewerbungsunterlagen wie Lebenslauf,
Zeugnisabschriften, Lichtbild, unter Angabe der Gehalts-
ansprüche und eventuellen Eintrittstermines, erbeten an

Josef Buerbaum, Gartengestalter
Düsseldorf, Seydlitzstraße 36 • Fernruf 34173

Aus eigenen gepflegten Beständen liefere ich Ihnen:



Wildsträucher und Bäume,
Heckenpflanzen, sowie
Rhododendron,
immergrüne Gehölze und
Nadelhölzer

Joh. Bruns

Oldenburger Baumschulen
Bad Zwischenahn

Planten un Blumen



HAMBURG

Wieder zwei großartige
Veranstaltungen für
Fachwelt und Blumenliebhaber

25.—27. Juli

GROSSE ROSEN- SCHNITTBLUMEN- SCHAU

veranstaltet von den holsteinischen
Rosenzüchtern

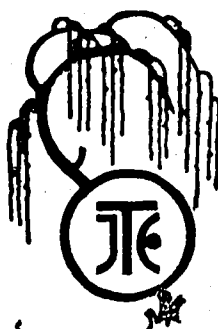
8.—17. August

Große deutsch-holländische GLADIOL- SCHNITTBLUMEN- SCHAU

50000 Gladiolen
mit vielen Neuzüchtungen



Versäumen Sie nicht,
sich diese beiden hervor-
ragenden Ausstellungen
anzusehen. Sie werden
die im Frühjahr gezeigte
holländische Tulpen-
schau noch über-
treffen.



Junggehölze in reicher Sortenwahl,
Immergrüne Gehölze und
Zwergkoniferen f. Staudengärten.
Allee- und Parkbäume bis 50 cm
Stammumfang.
Heckenpflanzen in allen Arten
und Größen.

Äußerste Preise bereitwilligst und
unverbindlich auf Anfrage!

J. TIMM & Co., ELM SHORN
BEI HAMBURG

Heckenpflanzen

größere Mengen, viele Arten und Größen,
sowie **Allee-bäume, Ziersträucher und**
Koniferen empfiehlt in Qualitätsware

Emil Balz · Baumschulen
Rellingen - Holstein

STROBEL+WOHLT
BAUMSCHULEN · PINNEBERG

Boettners Gartentaschenbuch

Preis nur RM 2,75
Gartenbauverlag
Trowitsch & Sohn
Frankfurt (Oder)

Bei der Stadtverwaltung Bromberg (Gau Danzig-
Westpreußen) wird ab sofort gesucht:

1 Garteninspektor

RBO. A 4 c 2

Für die Besetzung dieser Stelle kommt nur ein
Bewerber in Frage mit abgeschlossener praktischer
Ausbildung und erfolgreichem Besuch einer Garten-
bauschule. Neben der Besoldung wird für die Dauer
der getrennten Haushaltsführung Trennungsent-
schädigung und nach erfolgtem Umzug Aufbauzulage
oder Miets- und Verpflegungszuschuß nach reichs-
rechtlichen Vorschriften gezahlt. Reise- und Umzugs-
kosten werden im Rahmen der bestehenden Be-
stimmungen gewährt, darüber hinaus Steuerver-
günstigungen nach der Oststeuerverordnung. —
Bromberg hat gegenwärtig etwa 140000 Einwohner.
Mittlere und höhere Schulen sind vorhanden. —
Ausführliche Bewerbungen mit lückenlosem Lebens-
lauf, beglaubigte Zeugnisabschriften, Lichtbild,
Nachweis der deutschblütigen Abstammung, gege-
benenfalls auch für die Ehefrau und Freigabe-
erklärung der derzeitigen Dienststelle sind um-
gehend bei mir einzureichen.

Bromberg, den 21. Mai 1941

Der Oberbürgermeister

Fritz Steinmeyer & Co

Baumschulen

Leer, Ostfriesland.

Immergrüne Gehölze • Rhododendron

in allen Größen

Allee-bäume, Ziergehölze, Koniferen und Heckenpflanzen

Gute Bestände in

Heckenpflanzen
Allee-bäumen
Immergrünen Gehölzen
m. m. verpfl. Heistern
niedrigen Rosen in Sorten
Polyantharosen
Koniferen
Schlingpflanzen

bietet Ihnen

H. Neuhoff, Baumschulen, Rellingen (Holstein)

Neuer Katalog auf Wunsch!

Für das Garten- und Friedhofsamt der Stadt Kattowitz
werden zum sofortigen Dienstantritt gesucht:

zwei Gartengestalter

für Planung und Entwurfsbearbeitung.

zwei Gartentechniker

für den Innen- und Außendienst.

Bewerber müssen gute Ausbildung und längere Praxis
nachweisen. — Besoldung nach Übereinkunft.
Bewerbungsunterlagen: Lebenslauf, beglaubigte
Zeugnisabschriften, Lichtbild, Nachweis der deutsch-
blütigen Abstammung (auch für die Ehefrau), Angabe
über Freigabe und frühesten Antrittstermin.
Angebote an das Personalamt der Stadt Kattowitz.

Der Oberbürgermeister

Erfahrener Gartenarchitekt emp-
fiehlt sich zur Anfertigung aller
zeichnerischen Berufsarbeiten, be-
son-
ders **Perspektiven**
(Schaubilder) in künstlerischer und
skizzenhafter Ausführung. Ange-
bote erbeten unter Nr. 555 an die
Geschäftsstelle dieser Zeitschrift.

Bellagen-Hinweis.

Der gesamten Auflage dieser
Zeitschrift liegt ein Prospekt der
Firma **Robert Hesse & Sohn,**
Rieder, bei.



C. Berndt, Baumschulen
Zirlau bei Freiburg in Schlesien

Große eigene Kulturen von Heckenpflanzen, Koniferen,
Allee-bäumen, Ziersträuchern, Schlingpflanzen,
Obstbäumen, Rosen und Stauden
Gegründet 1854

Großkulturen in rauher Vorgebirgslage. Preisbuch kostenlos